

Samstag, 3. Dezember 2011  
(Sächsische Zeitung)  
RADEBURG

## **Dachser spendet 2500 Euro für Kinderkurheim**

Insgesamt 2500 Euro sind beim Weihnachtsmarkt des Speditionsunternehmens Dachser als Spende für das Kinderkurheim Volkersdorf zusammengekommen, teilt das Unternehmen mit.

Der Betrag setzt sich zusammen aus 492 Euro Einnahmen durch den Verkauf von Tombola-Losen und 682,40 Euro zusätzliche Spenden der Weihnachtsmarktbesucher. Diese Summe wurde von Dachser verdoppelt und auf 2500 Euro aufgerundet.

Der vierte Dachser-Weihnachtsmarkt wurde für alle Kunden, Subunternehmer, Dienstleister, Behörden sowie Mitarbeiter und deren Familien durchgeführt. Er wird komplett von Dachser finanziert und von den Mitarbeitern organisiert. Viele Stände wurden von Mitarbeitern betreut. (SZ/wdl)

---

Dezember 2011  
(Landpost – LandMAXX BHG)

## **Kinderkurheim Volkersdorf – Erholungsort für Kinder aus Tschernobyl**

Privates Engagement für einen guten Zweck

Im Kinderkurheim Volkersdorf – idyllisch am Rande des Moritzburger Waldgebietes, am Ufer des Oberen Waldteiches gelegen – erholen sich im Rhythmus von vier Wochen ungefähr 50 Kinder zwischen 7 und 15 Jahren aus den von der Reaktorkatastrophe 1986 in Tschernobyl betroffenen Gebieten in Weißrussland. Sie tanken hier Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, nehmen Hoffnung mit nach Hause, sind einfach glücklich. Der Trägerverein des Hauses besteht seit 2002 und finanziert das Kinderkurheim ausschließlich über Spendeneinnahmen. Aufgrund der veralteten Bausubstanz und ausbleibender Spenden stand das Heim schon mehrmals vor dem Aus, zuletzt Ende 2010. Der damalige Hilferuf wurde jedoch erhört und kurbelte die Spendenbereitschaft wieder an – bis heute. Das Unglück in Fukushima Anfang 2011 trug außerdem dazu bei, dass die Aufmerksamkeit für die Tschernobyl-Kinder dieses Jahr wieder anstieg.

Vor kurzem hat die Belegschaft von Coca Cola das Kurheim auf Vordermann gebracht. 30 Mitarbeiter des Radeberger Standortes des Erfrischungsunternehmens waren dabei, mit Unterstützung anderer Firmen aus der Umgebung die maroden Fenster des Speiseraumes auszutauschen. Diese hatten es auch bitter nötig. Das Holz ihrer Rahmen war nicht nur an einer Stelle gesprungen. Kein Wunder, die Fenster stammen ja auch aus dem Jahr 1928. Auch Spenden der ESB Bauelemente Marko Mehnert aus Heidenau und des Dachdeckermeister Ronny Schuster aus Bahretal/Borna haben tatkräftig mitgeholfen, die immensen Heizkosten im bevorstehenden Winter zumindest etwas zu senken. Eine komplett neue Heizungsanlage ist für die privaten Sponsoren kurzfristig nicht realisierbar, aber eine bessere Dämmung der Gebäude. Für vier Wochen sind die Kinder aus Tschernobyl im Kinderkurheim Volkersdorf zu Gast. Hilft auch beim Wirtschaften. Der immer einen Monat dauernde Aufenthalt einer Gruppe in Volkersdorf verursacht jedes Mal rund 20.000 Euro an Betriebskosten.

Der Fensterbau soll nur der erste Schritt sein, das stark sanierungsbedürftige Heim immer mehr auf Vordermann zu bringen. „In einer Arbeitsgruppe wollen wir jetzt die nächsten Sanierungsschritte planen und vorgesehene Projekte koordinieren“, sagt Bernd Born, Leiter des Heimes „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl“.

Dank des privaten Engagements kann der Vereinschef freudig und dankbar verkünden: „Bis Jahresende ist der Heimbetrieb auf jeden Fall gesichert.“ Für die gerade angekommenen 49 Kinder aus der Umgebung von Gomel, der zweitgrößten Stadt in Weißrussland, sicher eine gute Nachricht in der Weihnachtszeit.

---

Mittwoch, 30. November 2011

(Sächsische Zeitung)

## **Studenten spielen für Kinderkurheim**

Zum 3. Mal veranstalten der Lionsclub Dresden und die Musikhochschule ein Benefizkonzert.

Der Lionsclub „Elbflorenz“ Dresden veranstaltet auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der Hochschule für Musik Dresden ein Benefizkonzert für das Kinderkurheim in Volkersdorf. Es steht unter dem Titel „Deutsche Oper“ und ist ein Austauschkonzert mit der Musikakademie Wroclaw (Breslau). Erklungen werden Szenen aus Carl Maria von Webers „Freischütz“, aus Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“, Albert Lortzings „Der Wildschütz“ und andere. Beginn ist am Freitag, 19.30 Uhr im Konzertsaal der Hochschule für Musik, Wettiner Platz.

Das Land Sachsen und die Stadt Dresden verbinden mit Schlesien und Wroclaw eine lange Geschichte. In den letzten Jahren sind die Kontakte zwischen der Musikakademie Wroclaw und der Dresdner Musikhochschule kontinuierlich ausgebaut worden. Das künstlerische Ergebnis eines Opernkurses, den Prof. Ekkehard Klemm und Prof. Andreas Baumann zum Thema „Deutsche Oper“ in Wroclaw leiten, wird mit Studierenden beider Hochschulen in dem nunmehr 3. Benefizkonzert des Lionsclubs Dresden präsentiert. Vor dem Konzert und in der Konzertpause erwartet die Besucher Glühwein, Stollen und Pfefferkuchen.

Karten zu 25 Euro, erm. 15 Euro gibt es im Vorverkauf über DresdenTicket, 03518627390 sowie an allen bekannten Vorverkaufskassen. Restkarten an der Abendkasse. (SZ)

---

Samstag, 3. September 2011

(Sächsische Zeitung)

VOLKERSDORF/MEISSEN

## **Biker spenden für Kinderkurheim in Volkersdorf**

Am Sonntag, den 28. August, fand bereits zum 10. Mal die traditionelle Unternehmer-Bikertour statt. Das Motorradhaus Hoffmann organisierte gemeinsam mit dem Autohaus Widmann und der Wirtschaftsförderung Meißen die spannende Tour durch die Region. 48 motorradbegeisterte Unternehmer aus der Region konnten bei herrlichem Wetter das sächsische Burgen- und Heide- und Heideland erkunden.

Dabei wurden für den guten Zweck Spenden für das Kinderkurheim Volkersdorf gesammelt. Dort erholen sich Kinder, die aus den von der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl betroffenen Gebieten in Weißrussland stammen. „Wir freuen uns, dass 380Euro zusammengekommen sind und wir den Kindern damit eine Freude machen können“, sagte Korina Quaas von Hoffmann Motors. Die Übergabe der Spendengelder wird in den nächsten Tagen erfolgen. (SZ)

---

Mittwoch, 31. August 2011

(Sächsische Zeitung)

WINKWITZ

## **Auf den Arm genommen**

Aus der Nähe betrachteten Jegor, Vika und Andrej die Schildkröte Arthur. Tierpfleger René Jannasch (r.) vom Tierheim Winkwitz ließ die Gäste aus der Gegend um Tschernobyl mit der afrikanischen Landschildkröte Bekanntschaft schließen. Foto: Claudia Hübschmann

Bekanntschaft mit Arthur schlossen gestern 52 Kinder und Jugendliche aus Weißrussland. Im Tierheim Winkwitz durften sie die große afrikanische Landschildkröte auf den Arm nehmen. Dabei konnten sie feststellen, wie schwer dieses Reptil mit seinen 35 kg ist. Die Besucher, die in Gebieten leben, die noch immer unter den Folgen der Katastrophe im Kernkraftwerk Tschernobyl vor 25 Jahren leiden, verbringen einen Ferienaufenthalt im Kinderkurheim Volkersdorf.

Über den Verein, der die Gäste aus der Ukraine und Weißrussland betreut, kam der Kontakt zum Meißner Tierheim zustande, informiert René Jannasch. Die ersten Besucher aus Volkersdorf führte er durchs Tierheim. Besonders interessiert zeigten sie sich an den über 100 Reptilien, die hier derzeit ein Zuhause finden. Eine Dolmetscherin sorgte dafür, dass die Gäste die Erklärungen verstehen konnten. Nach der gelungenen Premiere wollen beide Vereine weiter zusammenarbeiten. (SZ/da)

---

Dienstag, 30. August 2011

(Sächsische Zeitung)

VOLKERSDORF

## **Biker fahren fürs Kinderheim Volkersdorf**

Auch Sachsens Biker haben ein Herz für die Tschernobyl-Kinder. Christian Günther aus Leipzig mit Angelina auf dem Rücksitz bei der mittlerweile 10. Heimkinderausfahrt im Mai dieses Jahres. Foto: Thomas Kube

Am kommenden Sonnabend wird im Volkersdorfer Kinderkurheim gefeiert. Der Trägerverein hat alle Unterstützer, Sponsoren und sonstige Helfer, die sich für die Betreuung der weißrussischen Kindergruppen engagieren, zu einem Sommerfest eingeladen. „Wir wollen uns auf diese Weise bei allen bedanken, die mit ihrem Engagement das Fortbestehen des Heims sichern“, sagt Stefan Birnbaum, der 1. Vorsitzende des Trägervereins des Kinderkurheims.

Seit rund 20 Jahren werden in der Volkersdorfer Einrichtung Kinder aus der 1986 von der schweren Atomreaktorkatastrophe betroffenen Region Tschernobyl betreut. Viele von ihnen leiden an Schilddrüsen- oder Herz-Kreislaufkrankungen oder haben allgemein ein schwaches Immunsystem. Seit 2002 wird das Heim vom Verein geführt. Die Diakonie als Vorgänger hatte die Einrichtung aus Kostengründen abgegeben.

Öffentlichkeit sensibilisiert

Das Kinderkurheim erhält keine öffentlichen Gelder. Deshalb ist der Trägerverein vollständig auf Spenden und weitere Sponsoringaktivitäten angewiesen. Stefan Birnbaum freut sich, dass er „ein leichtes Plus im Spendentopf“ registrieren kann. „Damit ist die Betreuung der Kinder zunächst bis zum Jahresende gesichert“, sagt er. „Der 25. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe und die Ereignisse um das japanische Kernkraftwerk Fukushima haben in diesem Jahr vielen die Augen geöffnet. Das Thema ist wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen gerückt.“

Zu den Unterstützern und Geldgebern gehören inzwischen Leute aus ganz Deutschland. Wesentlich dazu beigetragen hat ein Beitrag im ZDF, der umfassend über die engagierte Arbeit von Kurheim und Trägerverein informiert hatte. Aber auch zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen aus der Region zählen – teilweise schon seit Jahren – mittlerweile zu den Garanten der Kinderaufenthalte.

Zwischen 680 und 845 Kinder aus Weißrussland werden ganzjährig in 13 Belegungen betreut. Der Verein organisiert neben Spiel und Spaß auch Ausflüge in die Umgebung, Museums- und Theaterbesuche. „Rund 20000 Euro benötigen wir monatlich für den Hin- und Rücktransport der

Kinder, ihre Betreuung vor Ort und den Betrieb des Heims“, sagt der Vereinschef. Wobei allein ein kalter Winter mit hohen Kosten für die Heizung das Projekt schon in Gefahr bringen kann. Nicht nur einmal standen die Kinderaufenthalte deshalb – und wegen geringeren Spendenzuflusses – vor dem Aus.

Auch wenn derzeit die finanziellen Sorgen geringer geworden sind, entspannt ist die Situation durchaus nicht. „Das Heim muss umfassend saniert werden“, sagt Birnbaum. „Der größte ständige Kostenfaktor ist die Heizung. Hier müssen wir unbedingt aktiv werden.“ Bevor dies allerdings geschehen kann, müssen die Räume komplett gedämmt werden. Auch Speisetrakt und Aufenthaltsraum warten auf eine Renovierung.

Der Verein will dabei Schritt für Schritt vorgehen. Streng nach Finanzlage. „Wir werden einen Prioritätenplan erarbeiten und uns mit den Firmen, die uns unterstützen, zusammensetzen, um alles Anstehende koordinieren zu können“, kündigt Birnbaum an. Denn das Allerwichtigste bleiben die Kinder. Hier werden keine Abstriche gemacht. Wolf Dieter Liebschner

---

Dienstag, 28. Juni 2011

(Sächsische Zeitung)

KLOTZSCHE

## **Klotzscher Firma ist seit 20 Jahren im Geschäft**

Die Bau-Stein GmbH hat ihr Firmenjubiläum gefeiert und dabei Spenden für das Kinderkurheim Volkersdorf gesammelt.

Überraschung für das Kinderkurheim Volkersdorf: Die Einrichtung für Kinder aus Tschernobyl und Umgebung erhielt jetzt einen Spendenscheck über 1800Euro. Das Geld war auf der Jubiläumsfeier der Klotzscher Baufirma Bau und Stein gesammelt worden.

„Wir wollten auf Geschenke verzichten und haben stattdessen um Spenden für das Kinderkurheim gebeten“, sagt Geschäftsführer Gerd Klingebiel. „Bei einer ähnlichen Veranstaltung war um Spenden für das Heim geworben worden, so wurde ich darauf aufmerksam“, erzählt der 46-Jährige. Die Katastrophe in Japan habe wieder daran erinnert, wie wichtig es ist, dass es bereits Engagement gibt, dass hier strahlengeschädigten Kindern geholfen und ein paar schöne Tage ermöglicht werden. „Das wollen wir unterstützen und auch die Leute dadurch anregen, darüber nachzudenken“, so Klingebiel.

Der Diplom-Bauingenieur ist seit Beginn in der Firma dabei. Anfangs als Bauleiter beschäftigt, übernahm er 2007 die Unternehmensleitung. Die Firma baut und saniert Häuser, vorrangig in Dresden. Zu den Vorzeigeobjekten gehören der Wasserturm in Klotzsche, den das Unternehmen gemeinsam mit anderen Firmen zum Wohnhaus umgebaut hat. Das Wahrzeichen Klotzsches steht als Modell auch vor dem Bürogebäude.

Besonders stolz ist Gerd Klingebiel auch noch auf ein zweites Projekt: am Neumarkt, in der Rampischen Straße 29. Das Haus hat die Gesellschaft Historischer Neumarkt für zwei Millionen Euro originalgetreu wiederaufbauen lassen. Die Bauarbeiten lagen in den Händen von Gerd Klingebiel und seinem Team. Zwischen 15 und 20 Mitarbeiter sind im Unternehmen beschäftigt. Zusätzlich wird derzeit ein Lehrling zum Maurer ausgebildet. Iris Hellmann

---

Mittwoch, 22. Juni 2011

(Sächsische Zeitung)

VOLKERSDORF

## **Frisöre und Unternehmer geben Geld für Tschernobyl-Kinder**

Gleich doppelte Freude erlebten in den letzten Tagen das Kinderkurheim Volkersdorf und sein Trägerverein. Insgesamt 2500 Euro Spenden wurden der Einrichtung, die sich seit fast 20 Jahren bei der Betreuung von Kindern aus der nach der Atomreaktorkatastrophe von 1986 verstrahlten Region Tschernobyl verdient macht.

1500 Euro kamen dabei vom Haarstudio Kluge mit seinen Salons in Coswig, Radebeul und Dresden. Weitere 1000 Euro steuerten die Dresdner Gruppen des Unternehmensnetzwerks Business Network International (BNI) bei.

Das Haarstudio Kluge hatte am 4. Juni in seinen drei Salons ein Benefiz-Haarschneiden veranstaltet, bei dem der Betrag für das Kinderkurheim zusammengekommen war. „Wir haben diese Aktion bereits zum fünften Mal durchgeführt“, sagte Inhaberin Edeltraud Kluge. „So viel Geld wie dieses Mal haben wir allerdings noch nie geschafft.“ Alle 20 Beschäftigten hatten an ihrem freien Tag gratis für diese Aktion gearbeitet.

Die Spendenaktion des BNI kam bei einer Vortragsveranstaltung des Schweizer Gedächtniskünstlers Gregor Staub im Dresdner Kongresszentrum in Kooperation mit der Filiale des Schweizer Herrenausstatters Trentano zustande.

#### Bewegender Empfang

„Wir finden es immer wieder schön, dass wir Menschen dafür mobilisieren können, ihr Engagement für soziale Projekte wie das Kinderkurheim in Volkersdorf einzusetzen“, sagte der sächsische BNI-Chef Jens Fiedler. „Es ist sehr wichtig, dass sich noch weitere daran beteiligen; auch Privatpersonen sind gern gesehen. Was gibt es Schöneres, als in strahlende Kindergesichter zu schauen.“

Bei der Scheckübergabe war den BNI-Abgesandten in Volkersdorf ein bewegender Empfang durch die Kinder aus Weißrussland bereitet worden.

Die Spenden werden im Volkersdorfer Heim dringend benötigt. „Wir finanzieren uns vollständig aus Spenden“, so Heimleiter Bernd Born. „Hätten wir nicht das Glück, dass es immer wieder Menschen gibt, die uns helfen, dann müssten wir unser Kinderkurheim schließen und könnten keine Kinder mehr nach Deutschland holen.“

Nachdem das Volkersdorfer Kinderkurheim in der Vergangenheit nicht nur einmal aus finanziellen Gründen vor dem Aus gestanden hatte, engagieren sich in letzter Zeit immer mehr Unternehmen und Privatpersonen für die Erhaltung der Einrichtung. Jährlich werden hier bis zu über 800 Kinder betreut. Viele von ihnen leiden an Schilddrüsen- beziehungsweise Herz- und Kreislauferkrankungen oder haben allgemein ein schwaches Immunsystem. Für sie bedeutet der Aufenthalt in Volkersdorf vier unbeschwerte Wochen, gesunde Luft und unbelastetes Essen. Bei zahlreichen Ausflügen lernen sie die Umgebung kennen.

In der vergangenen Woche war wieder Belegungswechsel. Am 14. Juni hatte eine Gruppe aus dem Gebiet Gomel das Kurheim verlassen, seit dem 17. Juni sind die nächsten jungen Gäste da. Wolf Dieter Liebschner

---

Mittwoch, 8. Juni 2011

(Sächsische Zeitung)

## **Beim Benefiz-Haarschneiden glühten die Scheren**

Der Erlös von 1200 Euro beim Frisieren in den Salons der Haarstudios Kluge kommt dem Kinderkurheim in Volkersdorf zugute.

Die Teams der drei Salons der Kluge-Haarstudios hatten trotz des großen Andrangs zum Benefiz-Haarschneiden am vergangenen Samstag stets ein Lächeln auf den Lippen, was die große Zufriedenheit zum Ausdruck brachte, die an diesem Tag in den Salons herrschte. In Dresden, Coswig und Radebeul schärften alle Mitarbeiter die Scheren, um so viel Geld wie möglich für das Kinderkurheim Volkersdorf einzunehmen. Mit dabei waren außerdem die drei sächsischen Weinhoheiten, die mit netten Gesprächen und köstlichen sächsischen Weinen für ein tolles Ambiente sorgten.

„Wir haben uns gefreut, auf diesem Wege so viele nette Menschen kennenlernen zu dürfen. Wir alle hatten an dem Tag ein gemeinsames Ziel und das sollte eine möglichst große Spende für die Kinder aus Tschernobyl sein“, so die Inhaberin der Haarstudios Edeltraud Kluge. Und die Spende kann sich sehen lassen.

In nur sechs Stunden sind insgesamt rund 1200Euro eingenommen wurden. Sie setzen sich zum einen aus den Einnahmen des Haarschneidens zusammen, zum anderen auch durch den Verkauf von Losen und weiteren freiwilligen Geldspenden der Besucher.

Die öffentliche Gewinnübergabe findet heute im Salon in Radebeul auf der Meißner Straße 112 statt, zu der natürlich nicht nur all diejenigen eingeladen sind, die an dem Tag auch einen Preis mit nach Hause nehmen können. Das Team des Haarstudios freut sich auch über weitere Interessenten, die am 4. Juni verhindert waren, jedoch nachträglich noch den einen oder anderen Euro in die Spendenkasse werfen wollen.

Auf keinen Fall soll diese Spendensammelaktion für das Kinderkurheim Volkersdorf eine Einzelinitiative bleiben und so freuen sich die Friseure in den drei Salons schon heute auf das nächste Benefiz-Haarschneiden, das im nächsten Jahr traditionell wieder Anfang Juni stattfinden wird. (SZ)

---

Mittwoch, 1. Juni 2011  
(Sächsische Zeitung)

## **Radebeuler Friseurstudio schneidet Haare für Volkersdorf-Hilfe**

Die drei Salons des Kluge-Haarstudios in Dresden, Radebeul und Coswig bieten am Sonnabend die Möglichkeit, zum Haarschneiden zu kommen und zugleich zu spenden, informiert Betreiberin Edeltraud Kluge. Alle Kunden, die an diesem Tag in den Salon kommen, um sich ihre Haare waschen, schneiden und föhnen zu lassen, bezahlen dafür einen festen Preis je nach Haarlänge. Die Einnahmen gehen dann zu 100 Prozent in Form einer Spende in das Kinderkurheim Volkersdorf. Ab 9 Uhr stehen am Sonnabend alle Mitarbeiter des Kluge-Haarstudios in der Dresdner Neustadt, Radebeul und Coswig bereit, um so viele Haare wie möglich für diesen guten Zweck zu schneiden und den Erlös an leuchtende Kinderaugen übergeben zu können.

Zusätzlich zum Haarschnitt bekommt jeder Kunde an diesem Tag ein Gratislos für Gewinne wie etwa ein Kinderfahrrad. (SZ)

---

Montag, 30. Mai 2011  
(Sächsische Zeitung)

## **Heimkinderausfahrt feiert Jubiläum**

Bereits zum zehnten Mal trafen sich auch in diesem Jahr rund 160 Motorradfahrer aus ganz Sachsen zur alljährlichen Heimkinderausfahrt. Organisiert wurde die Ausfahrt vom Internetportal Sachsenbike.

Startpunkt war das Kurheim Dresden-Volkersdorf, in dem sich Kinder aus der Region Tschernobyl zirka sechs Wochen erholen sollen. Zusätzlich wurden sie im Jubiläumsjahr von Kindern aus drei weiteren Dresdner Kinderheimen begleitet. Mit gemütlichen 50 Kilometern pro Stunde und in ständiger Begleitung der Polizei ging es dann über Dresden nach Lichtenau ins Erzgebirge, wo die Kinder den Freizeitpark Sonnenland erkunden konnten. „Ich bin schon zum dritten Mal dabei. Ich hoffe nur, dass die Kinder einen schönen Tag hatten und mal auf andere Gedanken gekommen sind“, sagte der Leipziger Andreas Günther. (SZ)

---

Donnerstag, 19. Mai 2011

(Sächsische Zeitung)

VOLKERSDORF

## Kinder freuen sich über Spendengeld

Überreichte 1000 Euro in Umschlägen: Autohaus-Chef Jörg Faust.

Das freute nicht nur den achtjährigen Sascha Tschernjack, sondern alle 44 Tschernobyl-Kinder im Volkersdorfer Kurheim. Auf einmal hatten sie einen weißen Briefumschlag in der Hand, den sie am Sonntag mit nach Hause nehmen konnten. Darinnen waren jeweils 25 Euro. Den vorgezogenen Weihnachtsmann gab dabei Jörg Faust, Geschäftsführer des gleichnamigen Coswiger Autohauses. Dieser bekam auch prompt ein lautes „Dankeschön“ von den Kindern.

Das Geld, insgesamt 1125 Euro, ist der Erlös, der beim Benefizkonzert am 30. April in Coswig zusammenkam. An diesem Tag begeisterten Künstler der Landesbühnen Sachsen mit Operetten- und Opernmelodien rund 100 Gäste – und das zum Wohle der Kinder aus der verstrahlten Gomel-Region in Weißrussland.

Ziel: 300 bis 400 Gäste

„Die Kinder sollen selbst etwas vom Erlös haben und sich einen Wunsch erfüllen“, begründete Faust, weshalb er das Geld nicht wie üblich dem Trägerverein spendete, sondern direkt den Kindern übergab. Bezüglich der Resonanz hätte er sich zwar etwas mehr erhofft, aber für das erste Mal sei das ganze Benefizkonzert schon okay gewesen. Bei der einen Veranstaltung soll es sowieso nicht bleiben. Der Autohaus-Chef will künftig zweimal im Jahr etwas für die Kinder in Volkersdorf auf die Beine stellen. „300 bis 400 Gäste sollen es schon sein. Mein Ziel sind 5000 bis 10000 Euro pro Veranstaltung“, sagt Faust. Von Thomas Vetter, im Vorstand der Radebeuler Wohnungsgenossenschaft Löbnitz und des Heimvereins, und Michael Wirsig, Chef des Kabelnetzbetreibers Wirsnet, habe er von dem Heim und seiner finanziellen Notlage gehört. Sein Eindruck beim ersten Besuch sei katastrophal gewesen – zu schlimm stehe es um die Bausubstanz.

Da kommt jede Hilfe recht. Eine längerfristig angelegte Unterstützung will künftig die Tele Columbus Gruppe, einer der führenden deutschen Kabelnetzbetreiber und Kabelanbieter Dresdens, leisten. Zum 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl übernimmt Tele Columbus vorerst für ein Jahr eine Patenschaft und zahlt ab Mai monatlich je 100 Euro für drei der insgesamt 52 Plätze im Kinderkurheim. Damit trägt das Unternehmen seinen Teil dazu bei, dass pro Jahr weiterhin mehr als 600 Kinder im Alter zwischen sieben und elf Jahren einen vierwöchigen Erholungsaufenthalt hier erleben können. „Wir unterstützen zahlreiche lokale Initiativen in unseren ostdeutschen Versorgungsgebieten, weil wir uns als lokal verankerter Telekommunikationsanbieter verstehen“, sagt Geschäftsführer Dietmar Schickel. Auch hier sei der Kontakt über Thomas Vetter entstanden.

Das Heim, das 20000 Euro Kosten im Monat stemmen muss, ist schon länger auf der Suche nach Spendenpaten – mit ersten Erfolgen. Diese sollen nicht nur einmal, sondern regelmäßig Geld und dadurch dem Vorstand mehr Planungssicherheit geben. Wie wichtig das ist, zeigte sich erst im vergangenen Jahr. Nur eine wieder erwachte Spendenbereitschaft nach einem lauten Hilfeschrei aus Volkersdorf konnte die rein spendenfinanzierte Erholungseinrichtung am Leben erhalten.

ZDF berichtet in Frontal 21

Seither kommen wieder positivere Nachrichten aus dem Radeburger Ortsteil. Das Spender-Netz scheint sich wieder zu erweitern. Vorstand Stefan Birnbaum: „Über den Sommer kommen wir auf jeden Fall.“ Auch das ZDF (Frontal21) berichtete kürzlich über das Heim. Aktuell werden zwei Küchenhelferinnen gesucht. Marco Mach

---

Freitag, 8. April 2011

(Sächsische Zeitung)

VOLKERSDORF/RADEBEUL

## Mal richtig auf die Pauke hauen

„We are the champions“ lassen die Tschernobyl-Kinder aus Weißrussland hier im Orchesterprobenraum der Landesbühnen Sachsen unter Anleitung von Schlagzeuger Stefan Köcher (Mitte) erklingen. Gestern Vormittag besuchte die Gruppe aus dem Kinderkurheim Volkersdorf das Radebeuler Theater. Foto: Arvid Müller

Am Ende hätten es sogar noch mehr Instrumente sein müssen. Jeder wollte mitmachen. Auf Pauken, Trommeln, Bongos, Marimba und mit Klanghölzern wurden die Anfangstakte von „We are the champions“ von Queen intoniert. Wer ohne Instrument blieb, klatschte in die Hände oder stampfte den Rhythmus mit den Füßen. Na klar, diesen Song kennt man auch in Weißrussland.

Gestern besuchte eine Gruppe von 45 weißrussischen Kindern aus dem Kinderkurheim Volkersdorf die Landesbühnen in Radebeul. Gemeinsam mit der Theaterpädagogin Ina Steinel und den Schlagzeugern Hendrik Gläser und Stefan Köcher erlebten sie eine ganz besondere Musikstunde.

„Die Kinder sind zwischen sieben und elf Jahre alt und kommen aus Gomel, das ist nur wenig mehr als 100 Kilometer entfernt vom ukrainischen Unglückskernreaktor Tschernobyl“, sagt Kerstin Eichler, die deutsche Betreuerin der Kinder. „Bei der Atom-Katastrophe von 1986 trug der Wind auch radioaktive Strahlung in dieses Gebiet.“ Viele von ihnen leiden an Schilddrüsen- oder Herz-Kreislaufkrankungen oder haben allgemein ein schwaches Immunsystem. Für sie bedeutet der Aufenthalt in Volkersdorf vier Wochen gesunde Luft und unbelastetes Essen.

Seit dem 17. März sind die Kinder im Kurheim und bleiben noch bis zum 15. April. Bereits zwei Tage später trifft die nächste Gruppe aus dem Tschernobyl-Gebiet ein. Seit 1992 kamen jährlich zwischen 680 und 845 Kinder aus Weißrussland nach Volkersdorf. Träger des Heims ist seit 2002 der Verein „Kinderkurheim Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl“.

Ein wenig schüchtern saßen die kleinen Gäste anfangs auf ihren Stühlen im Orchesterprobenraum, staunten, wie fast aus dem Nichts ein Trommelwirbel entsteht. „Dafür muss man sehr lange üben“, erklärte Schlagzeuger Stefan Köcher. Begeistertes Händeklatschen, als die beiden Musiker den Schlaginstrumenten sogar Melodien entlocken. Jazz. „Das Stück heißt ‚Take Five‘“, erklärt Hendrik Gläser. „Wer kennt’s?“ Nur eine einsame Hand reckt sich nach oben – der blonde Nikita hat das schon mal im Radio gehört. „Und wer will als Erster auf die ganz große Pauke hauen?“ Jetzt bleibt kein Arm mehr unten.

Anschließend gibt es noch manches im Theater zu entdecken. Zuerst in der Maske, wo die Schauspieler ganz anders hinausgehen, als sie herein gekommen sind. Und dann endlich die große Bühne, die für die Kleinen in diesem Moment die große Welt bedeutet. Mit einem ganz lang gezogenen „Daankeschoon“ bedankten sich die Kinder bei den Künstlern.

Benefizkonzert in Coswig

Am 30. April findet um 19 Uhr im Coswiger Autohaus Faust ein Benefizkonzert statt, mit dem die Betreuung der Tschernobyl-Kinder im Kinderkurheim Volkersdorf finanziell unterstützt werden soll. Eingeladen wird zu einem heiteren Operettenkonzert mit Künstlern der Landesbühnen Sachsen. Für etwa 300 Besucher stehen Plätze zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. Statt dessen wird um Spenden für das Kinderkurheim gebeten. Wolf Dieter Liebschner

---

Freitag, 8. April 2011

(Sächsische Zeitung)

STAUCHITZ

## **Stauchitz hilft Kindern von Tschernobyl**

Die Gemeinde Stauchitz will die Arbeit des Kinderkurheims Volkersdorf – Den Kindern von Tschernobyl g.e.V. unterstützen. Nach dem Besuch von fünf weißrussischen Kindern in der Grundschule Ragewitz am Mittwoch erklärte Bürgermeister Peter Geißler (parteilos), dass er dem Verein 330Euro spenden wolle. Die Grundschule Ragewitz „Im Jahnatal“ hat 170Euro gesammelt, die dem Kinderkurheim zugute kommen sollen.

In dem Heim in Volkersdorf erholen sich im vierwöchentlichen Rhythmus Kinder, die infolge der Reaktorkatastrophe erkrankt sind. Die sieben- bis 15-jährigen Mädchen und Jungen stammen aus verschiedenen Gebieten in Weißrussland. (ah)